

**Archäologisch-geophysikalische Prospektion
in Rittershausen,
Gemeinde Dietzhöhlztal,
Lahn-Dill-Kreis**

**Magnetometerprospektion
am 27.03.2026**

Abschlussbericht

Projekt:	Friedhofserweiterung Rittershausen, archäologisch-geophysikalische Prospektion
Auftraggeber:	Gemeinde Dietzhöhlztal Bauabteilung - Liegenschaften Hauptstr. 92 35716 Dietzhöhlztal
Auftrag:	vom 12.02.2026
Nachforschungs- genehmigung:	NFG 249/2026 mit EV 2026/0361 vom 23.02.2026, durch das Landesamt für Denkmalpflege Hessen, hessenArchäologie, Wiesbaden

Büro Marburg:

Benno Zickgraf M.A.

Friedrichsplatz 9

35037 Marburg

F o n / F a x :

06421-924614/15

Zickgraf@pzp.de

www.pzp.de

Inhaltsverzeichnis

1	AUFGABE	3
1.1	AUFTRAGGEBER	3
1.2	AUFGABENSTELLUNG	3
1.3	GELÄNDESITUATION UND ZUSTAND DER FLÄCHE	3
2	DARSTELLUNG UND INTERPRETATION.....	4
2.1	ZUR DARSTELLUNG DER MESSWERTE	4
2.2	ZUR INTERPRETATION DER MESSWERTE.....	4
3	ARCHÄOLOGISCHE BEWERTUNG	6
4	ANHANG.....	8
4.1	METHODE, MESSGERÄTE, MESSVERFAHREN UND FLÄCHENGRÖßE	8
4.2	GEODÄTISCHE VERMESSUNG.....	8
4.3	PLANGRUNDLAGEN.....	8
4.4	DURCHFÜHRUNG	8
5	ABBILDUNGEN	9

Inhalt der Datenbereitstellung

☰ 2026_0361 Rittershausen Magnetometerprospektion 03 2026 Abschlussbericht PZP.pdf

📁 1_Messdaten

📁 Messdaten

📁 Rohdaten

📁 2_GIS

📁 Aktions_Polygon

📁 Rasterdaten

📁 Vektordaten

1 Aufgabe

1.1 Auftraggeber

Am 12.02.2026 beauftragte die Gemeinde Dietzhöhlztal, vertreten durch Herrn Ingo Kaufmann, die Berichtersteller mit der Durchführung einer Magnetometerprospektion im Bereich einer geplanten Friedhofserweiterung im Ortsteil Rittershausen der Gemeinde Dietzhöhlztal im Lahn-Dill-Kreis.

1.2 Aufgabenstellung

Ziel der Prospektion im Bereich der geplanten Friedhofserweiterung in Rittershausen war die Detektion obertägig nicht sichtbarer archäologischer Strukturen, die möglicherweise im Zusammenhang mit der nahe gelegenen, 1364 ersterwähnten Wüstung Dunnenbach stehen könnten¹. Die mittelalterliche Wüstung wird dabei auf dem Südost-Hang des Steimels und auf dem südlich gegenüberliegenden Nord-Hang des Hausberges vermutet. Die Ergebnisse der Prospektion dienen als Basis für eine denkmalpflegerische Beurteilung der Fläche durch das Landesamt für Denkmalpflege Hessen, hessenArchäologie, vertreten durch Frau Dr. Sandra Sosnowski.

1.3 Geländesituation und Zustand der Fläche

Das Untersuchungsgelände befindet sich auf dem südöstlichen Mittelhang des Steimel südlich von Rittershausen auf Höhen von etwa 410 m bis 417 m ü. NHN (Abb. 1). Dieser Hang ist die nördliche Flanke eines zur Dietzhölze entwässernden Bachtales. Das Untersuchungsareal liegt in der Flur 32 auf den Parzellen 192-197. Hierbei handelt es sich um ein kurz gemähtes Grünlandfläche, die zum Zeitpunkt der Untersuchung stellenweise stark durch Wildschweinsuhlen beeinträchtigt war. Das Gelände grenzt im Südosten an einen geteerten Feldweg, im Südwesten und Nordosten endet die Messfläche jeweils an einem unbefestigten Feldweg. Das nordwestliche Ende der Messfläche ist durch den Bebauungsplan definiert. Das insgesamt gut bis mäßig befahrbare Gelände war hindernisfrei. An den südöstlichen Enden der unbefestigten Feldwegen geht die Messfläche in kleinere Böschungen über, die jedoch mitgemessen werden konnten. Störungen sind im Verlauf des rezenten Wegenetzes zu erwarten. Die stärkste Störquelle dürfte aber der Metallzaun um den bestehenden Teil des Friedhofs sein.

Die Magnetometerprospektion konnte auf einer Gesamtfläche von 4.381 m² durchgeführt werden.

Der geologische Untergrund des Untersuchungsareals wird durch pleistozänem schluffigen, tonig bis sandigen Hanglehm und Fließerde gebildet².

¹ Vgl. hierzu die Stellungnahme des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen vom 04.11.2025 sowie die Informationen zur Wüstung Dunnenbach im Historischen Ortslexikon im LAGIS, „Dunnenbach, Lahn-Dill-Kreis“, in: Historisches Ortslexikon <https://lagis.hessen.de/de/orte/historisches-ortslexikon/alleintraege/8031_dunnenbach> (aufgerufen am 01.04.2026).

² Geologische Karte 1:25.000, s. Geologie Viewer des HLNUG (<https://geologie.hessen.de/mapapps/resources/apps/geologie/index.html?lang=de>).

2 Darstellung und Interpretation

2.1 Zur Darstellung der Messwerte

Bei den Abbildungen der magnetischen Messwerte handelt es sich um Graustufendarstellungen der Messdaten (Abb. 3-4)³. Dabei werden in einem bestimmten Intervall von Messwerten die höchsten Werte weiß und die tiefsten schwarz dargestellt. Alle Werte dazwischen erhalten entsprechende Grauwerte.

Die höchsten und tiefsten Messwerte werden zumeist von modernen Störungen hervorgerufen. Die von ihnen verursachten Messwerte sind um ein Vielfaches größer als solche, die durch archäologische Befunde hervorgerufen werden. Wird der gesamte Messwertebereich auf die beschriebene Weise in Graustufen umgesetzt, so stehen für den archäologisch relevanten Bereich nur wenige Graustufen zur Verfügung. Aus diesem Grund wird vor der Umwandlung der Messdaten in ein Bild der Messwertebereich ausgewählt, der die interessierenden Strukturen enthält. Nur die Werte dieses Bereiches werden in Graustufen umgewandelt, alle über dessen oberer Grenze liegenden Messwerte werden weiß, alle unter der unteren Grenze liegenden schwarz dargestellt. Für die Ergebnisse der Magnetometerprospektion wurden unterschiedliche Messwertebereiche dargestellt (Abb. 3-4)⁴, um so die im Bild zu erkennenden Befunde ihrer Stärke nach differenzieren zu können, was z. B. die Beurteilung von Anomalien mit sehr geringer oder sehr hoher Intensität erleichtert.

Befindet sich das Messgerät über einem Störkörper, so wird es einen im Vergleich zum Mittelwert des gesamten Geländes erhöhten oder verminderten Wert speichern. Auf diese Weise erscheinen die Störkörper in der bildlichen Darstellung als helle oder dunkle Bereiche, die als Anomalien bezeichnet werden. Verfüllte Gruben oder Gräben etwa erhöhen die Messwerte in ihrer unmittelbaren Umgebung zumeist leicht. Sie erscheinen daher in der bildlichen Darstellung als helle Flecken oder Linien, d. h. als positive Anomalien. Zur Interpretation der Prospektion ist grundsätzlich zu bemerken, dass die Anomalien größer sind als die sie hervorruhenden Störkörper. Dabei nimmt die Größe der Anomalie mit der Entfernung des Störkörpers zum Messgerät zu, während ihre Intensität abnimmt. Sehr starke Anomalien weisen zudem eine Dipolstruktur auf, d.h. sie besitzen neben einem größeren positiven (hellen) einen kleineren negativen (dunklen) Teil. Beide Teile gemeinsam sind das Abbild des im Boden liegenden Störkörpers.

2.2 Zur Interpretation der Messwerte

Prinzipiell überlagern sich im Bild einer geophysikalischen Prospektion moderne Störungen, geologisch-bodenkundliche Strukturen und archäologische Befunde. Die Interpretation erfolgt im Vergleich mit anderen Prospektionen und durch Analogien zu bekannten archäologischen, modernen und geologischen Strukturen. Weitere Sicherheit bietet der Vergleich mit Untersuchungen, bei denen der geophysikalischen Prospektion eine Ausgrabung folgte oder vorausging.

Eine Reihe von Umständen kann bei einer geophysikalischen Prospektion dazu führen, dass archäologische Strukturen unerkannt bleiben. Zum einen wäre hier mangelnder Kontrast

³ Vgl. Kap. 4.1 Datenprocessing.

⁴ In der zugehörigen Datenbereitstellung finden sich die Messwertebereiche als Geotif-Dateien (georeferenzierte Graustufenabbildungen).

zwischen dem Befund und seiner Umgebung zu nennen und zum anderen eine zu geringe Größe (deutlich weniger als 0,5 m Durchmesser) des Befundes. Ein wesentliches Kriterium für die Identifizierung eines archäologischen Objektes im Bild der Messwerte ist seine Form. Die ungleichmäßige Erhaltung oder die Überlagerung durch andere Strukturen, wie z. B. moderne Leitungen, kann jedoch die Beschreibung und Deutung der Form erschweren oder gar unmöglich machen.

Die Datierung von Befunden anhand der Messbilder ist nicht möglich. Nur der Vergleich eindeutiger Strukturen mit bereits bekannten archäologischen Objekten oder die Beobachtung von Überschneidungen ermöglicht im günstigen Fall eine mittelbare Datierung⁵. An dieser Stelle sei noch einmal darauf hingewiesen, dass sich in den Messbildern geophysikalischer Untersuchungen archäologische Befunde genauso abbilden wie moderne oder bodenkundliche Strukturen. Auch kurzfristige Ereignisse, wie z. B. Bodenveränderungen durch landwirtschaftliche Aktivitäten (Pflügen), können sich auf die Ergebnisse auswirken.

Die Basis für die eingehende archäologische Interpretation stellt die Klassifizierung der geophysikalischen Anomalien nach verschiedenen Kriterien dar⁶. Diese sind die Messwertcharakteristik (Maximum, Median, Randabfall), die Form und Größe der Anomalien und der Lagebezug zu anderen Strukturen. Ausgehend von einer solchen Gliederung können unter Berücksichtigung der spezifischen Möglichkeiten der Prospektionsmethoden die entsprechenden Befunde hinsichtlich ihrer physikalischen Eigenschaften beschrieben werden. Innerhalb dieses physikalischen Rahmens kann, auch im Abgleich mit anderen Methoden (z. B. Begehungen, Luftbilder)⁷, die archäologische Ansprache in Zusammenhang mit den bodenkundlich/geologischen Verhältnissen und im Vergleich zu ergrabenen Strukturen erfolgen.

⁵ Unter günstigen Bedingungen können auch geophysikalisch detektierte Strukturen, wie z. B. neolithische Siedlungen, genauer charakterisiert werden, siehe u.a.: N. BUTHMANN, Archäologisch integrierte geophysikalische Prospektion - Von der Fragestellung zur Konzeption und Interpretation. In: Michael Koch (Hrsg.), Archäologie in der Großregion. Archäologentage Otzenhausen 1, Internat. Symp. Archäologie in der Großregion in der Europäischen Akademie Otzenhausen, März 2014 (Otzenhausen 2015) 289-302, bes. Abb. 1 und 2; TH. SAILE/ M. POSSELT, Zur magnetischen Erkundung einer altneolithischen Siedlung bei Gladebeck (Ldkr. Northeim). *Germania* 82, 2004, 55-81. A. THIEDMANN, Neues zur alten Siedlung bei Gudensberg-Maden. Ergänzende geomagnetische Prospektion an einer bandkeramischen Siedlung im Schwalm-Eder-Kreis. *Hessen Arch.* 2014, 24-26.

⁶ Zur archäologischen Interpretation geophysikalischer Messdaten siehe unter anderem BUTHMANN (Anm. 5); C. GAFFNEY/ J. GATER, *Revealing the buried past. Geophysics for Archaeologists* (Gloucestershire 2003); H.V.D. OSTEN, Geophysikalische Prospektion archäologischer Denkmale unter besonderer Berücksichtigung der kombinierten Anwendung geoelektrischer und geomagnetischer Kartierung, sowie der Verfahren der elektromagnetischen Induktion und des Bodenradars (Aachen 2003) 91-100; M. POSSELT/ B. ZICKGRAF/ C. DOBIAT (Hrsg.), *Geophysik und Ausgrabung. Einsatz und Auswertung zerstörungsfreier Prospektion in der Archäologie*. Internat. Arch. Naturwissensch. u. Technologie 6 (Rahden/Westf. 2007).

⁷ Zur Methodenkombination u.a.: S. BRATHER/ M. F. JAGODZINSKI, Der wikingerzeitliche Seehandelsplatz von Janow (Truso). Geophysikalische, archäopedologische und archäologische Untersuchungen 2004-2008. *Zeitschr. Arch. Mittelalter Beih.* 24 (Bonn 2012); H. NAUK/ M. POSSELT/ S. SCHADE-LINDIG/ C. SCHADE, Bandkeramik, Flurbegehung und Geophysik. Die älteste Kulturlandschaft im "Goldenen Grund" in der Idsteiner Senke. *Ber. Komm. Arch. Landesforsch. Hessen* 8, 2004/2005, 91-102.

3 Archäologische Bewertung

Am 27.03.2026 wurde im Auftrag der Gemeinde Dietzhölztal im Bereich einer geplanten Erweiterung des Friedhofs Rittershausen eine Magnetometerprospektion auf einer Gesamtfläche von 4.381 m² durchgeführt. Ziel der Untersuchung war die Detektion möglicher archäologischer Strukturen, die im Zusammenhang mit der nahe gelegenen Wüstung Dunnenbach stehen könnten⁸, um eine Basis für eine bodendenkmalpflegerische Bewertung des Plangebietes zu erhalten.

Die Ergebnisse der Magnetometerprospektion (Abb. 5) setzen sich vornehmlich aus modernen Störungen zusammen. Geologische bzw. bodenkundlichen Befunden und mögliche archäologischen Strukturen können nicht klar voneinander getrennt werden und sind ebenfalls in den Resultaten enthalten.

Moderne Störungen sind vor allem am südöstlichen Rand der Messfläche vorhanden. Hier kann aufgrund der Störeinflüsse des benachbarten Zaunes und des asphaltierten Feldweges keine archäologische Bewertung vorgenommen werden. Außerdem ist die Bewertbarkeit im Verlauf der Feldwege im Südwesten und Nordosten der Fläche eingeschränkt. Ebenfalls zu den modernen Strukturen zählen einige negative Lineamente, die durch rezente Flurelemente, wie z. B. Endfurchen, Gräben oder Böschungskanten verursacht werden. Über das gesamte Messgelände verteilt können zudem einige Dipole (Kombinationen stark positiver und stark negativer Messwerte = weiße und schwarze Bildpunkte) beobachtet werden. Hierbei handelt es sich um Metallobjekte, die zumeist auf die moderne Nutzung des Geländes zurückgeführt werden können. Im Einzelfall kann jedoch ein archäologisch relevanter Kontext nicht völlig ausgeschlossen werden. Im südlichen Teil sind zudem zwei besonders starke Dipole vorhanden, die auf größere Metallobjekte hindeuten. Im nördlichen Teil der Untersuchungsfläche sind weiterhin zwei Bereiche erkennbar, die eine gewisse magnetische Unruhe sowie leicht erhöhte Hintergrundwerte aufweisen. Für diese Zonen kann nicht entschieden werden, ob es sich um modern verursachte Strukturen handelt, oder ob sie einen geologisch-bodenkundlichen oder gar archäologischen Kontext besitzen. Ähnliches gilt für zwei Zonen mit schwach negativen Hintergrundwerten. Am wahrscheinlichsten ist hier ein Zusammenhang mit im Gelände sichtbaren Wildschweinsuhlen. Ein archäologischer Kontext kann auch für diese Strukturen jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden.

Das gesamte Untersuchungsareal weist darüber hinaus flächendeckend **geologisch-bodenkundliche Phänomene** in Form einer gewissen magnetischen Unruhe auf. Diese sind im Kontext von Fließerden häufig in den Daten von Magnetometerprospektionen zu beobachten. Diese Unruhe führt zu einer generellen Einschränkung insbesondere bei der Beurteilung schwach ausgeprägter und kleiner archäologischer Strukturen.

Archäologische Strukturen lassen sich in den Resultaten der Magnetometerprospektion nur ansatzweise identifizieren. Lediglich in einem Fall handelt es sich bei einer positiven Anomalie wahrscheinlich um einen relevanten Grubenbefund. Außerdem kann im nordwestlichen Teil der Messfläche eine hangabwärts verlaufende Reihung von weiteren positiven Anomalien festgestellt werden, bei denen es sich möglicherweise um die Reste eines Grabens oder um einzelne Gruben handeln könnte. Eine moderne oder geologische Ursache ist

⁸ Vgl. Anm. 1.

für diese Befunde nicht völlig auszuschließen. Darüber hinaus können vereinzelt noch kleine und/oder schwach ausgeprägte Anomalien im insgesamt unruhigen Hintergrund ausgewiesen werden, für die jedoch eine archäologische Relevanz fraglich erscheint. Eine moderne oder geologische Ursache ist für diese Strukturen gleichermaßen denkbar.

Zusammenfassend lässt sich für die Magnetometerprospektion im Bereich der Friedhofserweiterungsfläche in Rittershausen feststellen, dass allein auf Basis der Messergebnisse keine eindeutigen Rückschlüsse auf die im Umfeld vermutete, mittelalterliche Wüstung Dunnenbach gezogen werden können. Dieses Ergebnis muss jedoch im Kontext der durch Wildschweine beeinträchtigten Oberfläche und der daraus resultierenden negativen Einflüsse auf die Messdaten sowie im Kontext der ungünstigen geologischen Voraussetzungen mit einem magnetisch unruhigen Hintergrund gesehen werden. Daher kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass möglicherweise archäologische Strukturen in den Messergebnissen unerkannt geblieben sind. Damit lässt sich in diesem Fall allein auf Basis der Magnetometerprospektion nicht entscheiden, ob es sich beim Untersuchungsgelände um einen ehemaligen Siedlungsbereich handelt, der der Wüstung Dunnenbach zugeordnet werden kann.

B. Zickgraf M.A. / B. Schroth M.A.

Marburg a. d. Lahn, den 01.04.2026

4 Anhang

4.1 Methode, Messgeräte, Messverfahren und Flächengröße

Methode: Kartierung des oberflächennahen Gradienten der vertikalen Komponente der magnetischen Flussdichte des Erdmagnetfeldes. Veränderungen der Messgröße werden vor allem durch nahe unter der Oberfläche befindliche magnetische Störkörper hervorgerufen⁹. Als Störkörper werden hierbei natürliche Gebilde oder durch menschliche Eingriffe entstandene Objekte im Boden bezeichnet, deren Stoffeigenschaften sich von denen des sie umgebenden homogenen Bodens unterscheiden. Für die Magnetometerprospektion ist die entscheidende Eigenschaft die Magnetisierbarkeit bzw. Suszeptibilität. Sie unterscheidet sich etwa bei archäologischen Befunden (z.B. Grubenverfüllungen) vom ungestörten Boden, ebenso aber auch bei geologischen Störkörpern oder bei modernen Bodeneingriffen.

Bestimmende physikalische Eigenschaft: Magnetische Suszeptibilität

Geräteausstattung: Magneto MX V3 8-kanalig mit 8 Fluxgatesonden FGM650/3 (Gradiometeranordnung, Basisabstand 0,65 m), maximale Auflösung 0,1 nT, Messfrequenz: 200 Hz je Kanal (SENSYS Sensorik und Systemtechnologie GmbH, Bad Saarow)

Messauflösung: crossline 0,5 m, inline 200 Hz mit variabler Geschwindigkeit (bei 20 km/h: 3 cm)

Messrichtung: Die Messrichtung richtete sich im Wesentlichen nach dem Flächenzuschnitt und erfolgte, soweit möglich, in möglichst langen Bahnen parallel zur landwirtschaftlichen Bearbeitungsrichtung. Somit erfolgte die Datenaufnahme in Nordost-Südwest-Richtung und weitgehend hangparallel.

Größe der untersuchten Fläche: 4.381 m²

Datenprocessing: spurweise Ausgabe der aufgezeichneten Messdaten mit Messwert und Koordinate in UTM-Koordinaten; Datenkorrektur: 50 Hz-Filter, gleitender Median je Spur und Sonde mit 50 m Filterfenster und Hodrick-Prescott Low-Pass-Filter (5 Hz Cut-Off-Frequenz); Neuberechnung eines Abbildungsrasters von 0,1 m x 0,1 m (Rechts- x Hochwert, resampled) in UTM-Koordinaten

Software: Magneto 3.01, MonMx 5.01-12 (beide SENSYS Sensorik und Systemtechnologie GmbH, Bad Saarow), Surfer 31 (Golden Software Inc., USA)

4.2 Geodätische Vermessung

Positionierung: zentral über den Fluxgatesonden positionierter GPS-Empfänger zur Aufzeichnung der aktuellen Position und Messwegsteuerung

Gerät/Genauigkeit: GPS-System S900A (Stonex Deutschland, Nienburg) mit SAPOS-HEPS-Korrekturdaten (RTK-Lagegenauigkeit: +/- 1-2 cm)

4.3 Plangrundlagen

Topographische Karte: Topographische Karte 1:25.000 (DTK25), Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation, open data (Abb. 1)

Luftbild: Orthofoto (DOP20), Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation, open data (Abb. 2 und 3)

Katasterplan: Liegenschaften, Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation, open data (Abb. 2 und 3)

Digitales Geländemodell: LAZ-Daten, Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation, open data (Abb. 5)

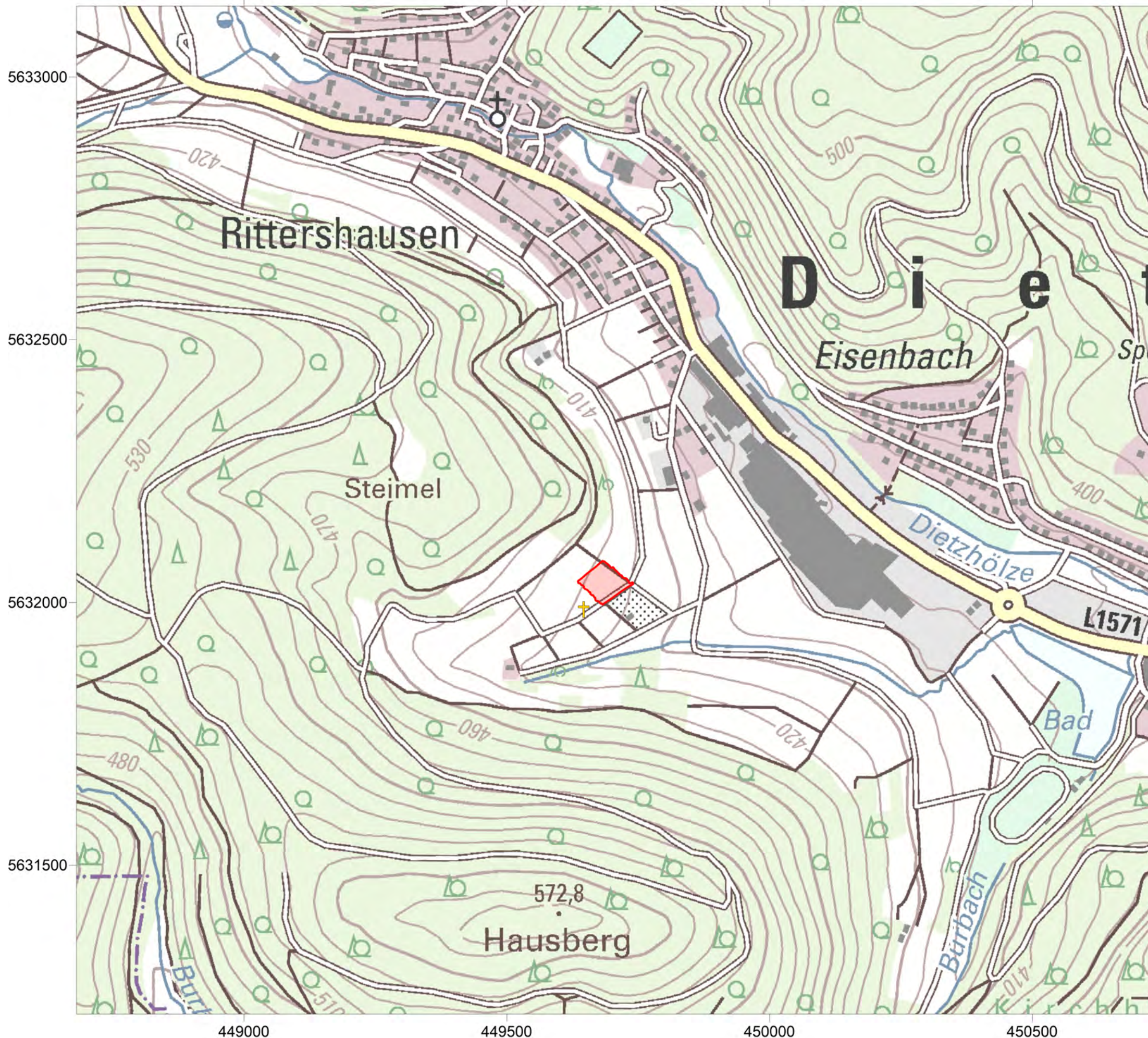
4.4 Durchführung

Die Untersuchung wurde am 27.02.2026 von den Herren Torsten Riese M.A. und Flemming Nauck (beide PZP) durchgeführt.

⁹ Zur Magnetometerprospektion in der Archäologie u.a. OSTEN (Anm. 6) 21-45; B. ZICKGRAF, Geomagnetische und geoelektrische Prospektion in der Archäologie. Systematik – Geschichte – Anwendung. Internat. Arch. Naturwissenschaft u. Technologie 2 (Rahden/Westf. 1999) 107-114.

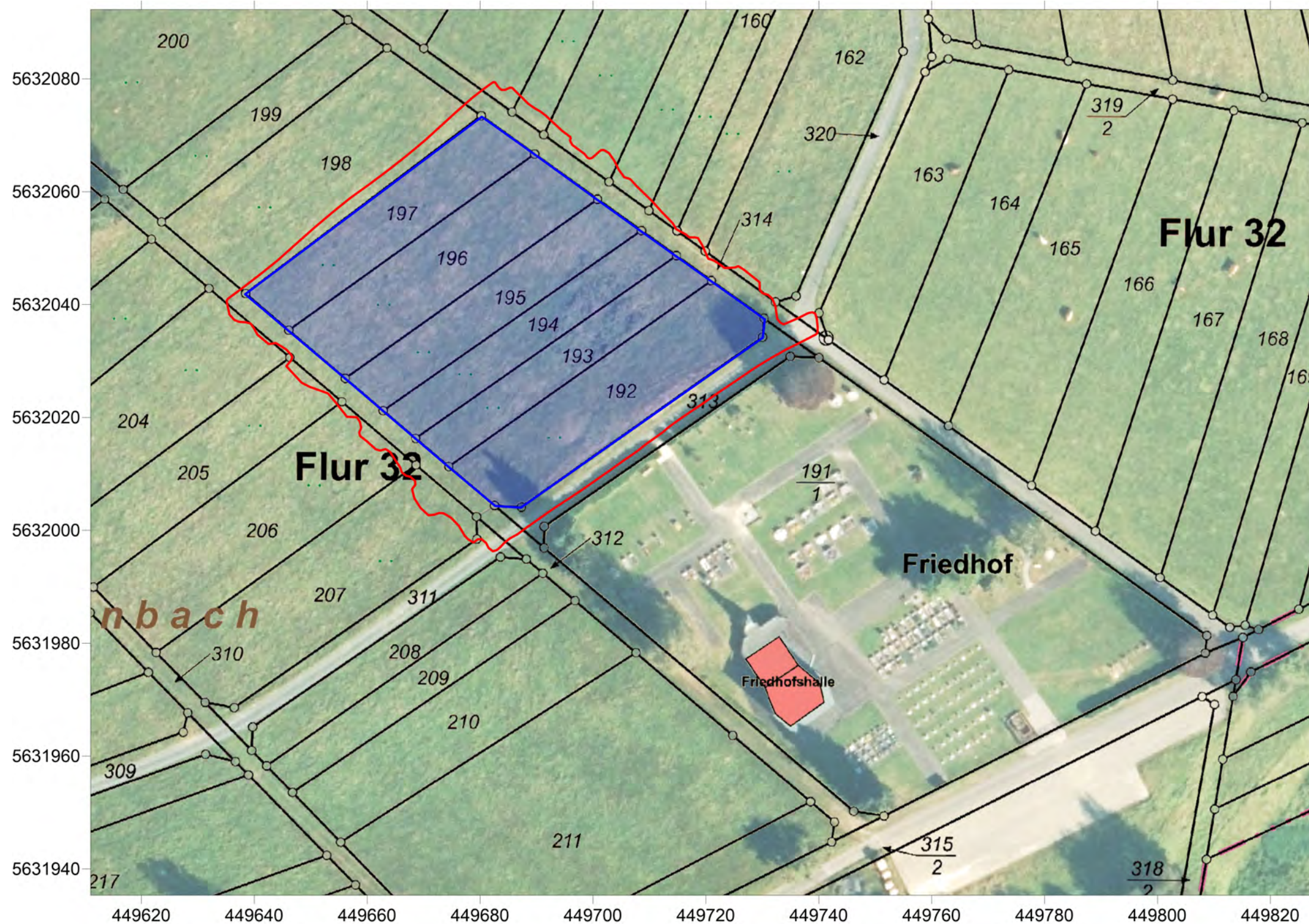
5 Abbildungen

- Abb. 1 Lage der Untersuchungsfläche (auf Topographischer Karte)
- Abb. 2 Lage der Untersuchungsfläche (auf Orthofoto mit Kataster)
- Abb. 3 Graustufendarstellung der Magnetometerprospektion
(auf Orthofoto mit Kataster)
- Abb. 4 Graustufendarstellung der Magnetometerprospektion
in unterschiedlichen Messwertbereichen
- Abb. 5 Interpretierende Umzeichnung der Magnetometerprospektion
(auf digitalem Geländemodell)



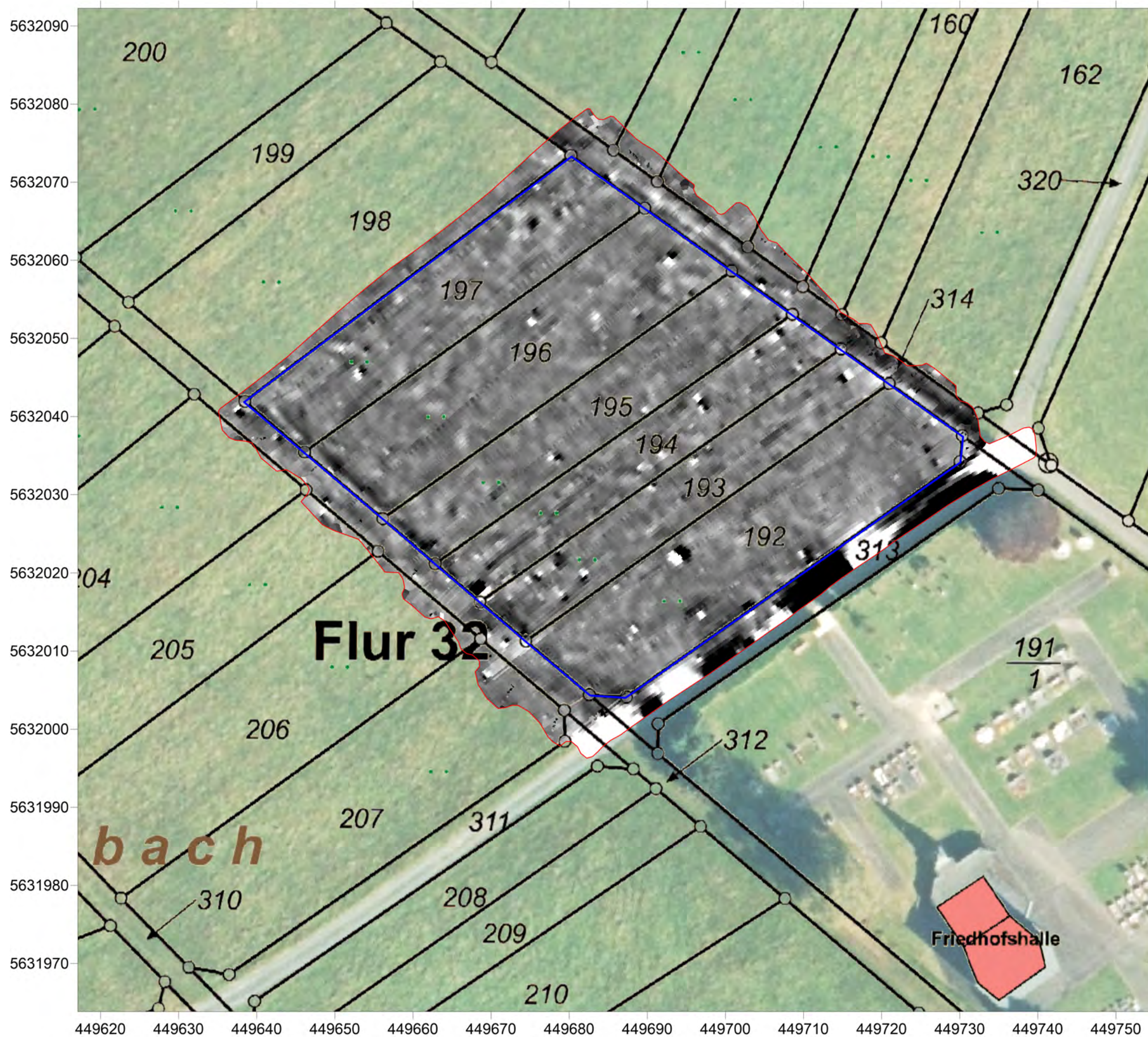
- Untersuchungsfläche der Magnetometerprospektion
- + Wüstung Dunnenbach nach Historischem Ortslexikon im LAGIS

Projekt: Friedhofserweiterung Rittershausen, archäologisch- geophysikalische Prospektion	Auftraggeber: Gemeinde Dietzhölztal Bauabteilung - Liegenschaften, Hauptstr. 92, 35716 Dietzhölztal	
Lage: Flur 32, Flurstücke 192-197, Ortsteil Rittershausen, Gemeinde Dietzhölztal, Lahn-Dill-Kreis		
Plan: Lage der Untersuchungsfläche		
Bemerkungen:		
Plangrundlage: DTK25, Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation, open data		
Messgerät und -raster:		
Koordinatensystem: UTM (32N)	Maßstab: 1:7.500	Erstellt am: 31.03.2026
 Posselt & Zickgraf Prospektionen, Inh. S. Zickgraf Friedrichsplatz 9 35037 Marburg +49 (0)6421 924614 www.pzp.de		
 EV 2026/0361 Abb. 1		



- Flächenvorgabe für die Magnetometerprospektion (3.300 m²)
- Untersuchungsfläche der Magnetometerprospektion (4.381 m²)

Projekt: Friedhofserweiterung Rittershausen, archäologisch- geophysikalische Prospektion	Auftraggeber: Gemeinde Dietzhölztal Bauabteilung - Liegenschaften, Hauptstr. 92, 35716 Dietzhölztal	
Lage: Flur 32, Flurstücke 192-197, Ortsteil Rittershausen, Gemeinde Dietzhölztal, Lahn-Dill-Kreis		
Plan: Lage der Untersuchungsfläche		
Bemerkungen: Flächenvorgabe, am 19.12.2025 zur Verfügung gestellt durch die Gemeinde Dietzhölztal, Bauabteilung - Liegenschaften		
Plangrundlage: Liegenschaften und DOP20, Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation, open data		
Messgerät und -raster:		
Koordinatensystem: UTM (32N)	Maßstab: 1:800	Erstellt am: 31.03.2026
 Posselt & Zickgraf Prospektionen Posselt & Zickgraf Prospektionen, Inh. S. Zickgraf Friedrichsplatz 9 35037 Marburg +49 (0)6421 924614 www.pzp.de		
 N EV 2026/0361 Abb. 2		



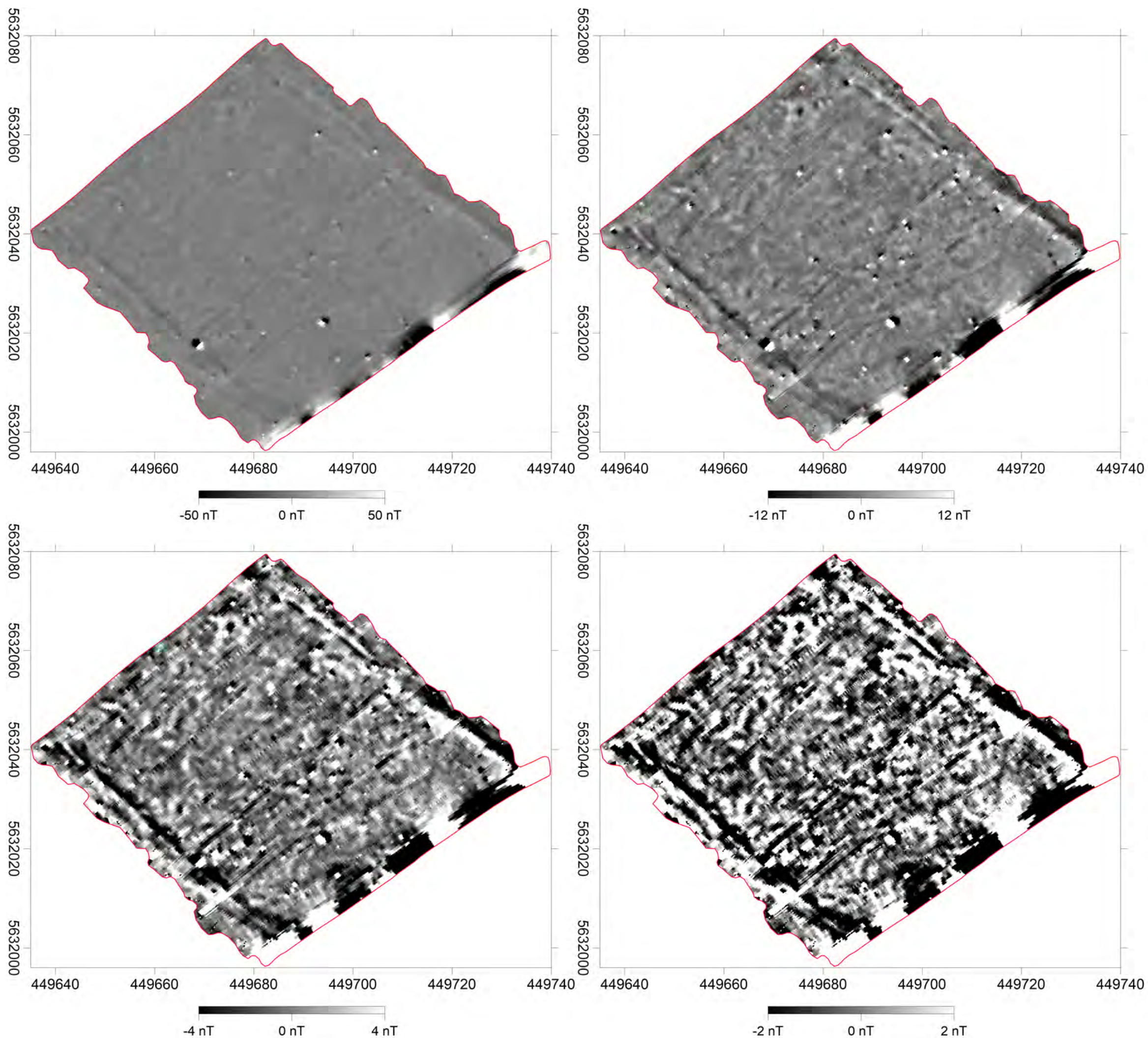
Flächenvorgabe für die
Magnetometerprospektion

Untersuchungsfläche der
Magnetometerprospektion

nT Nanotesla



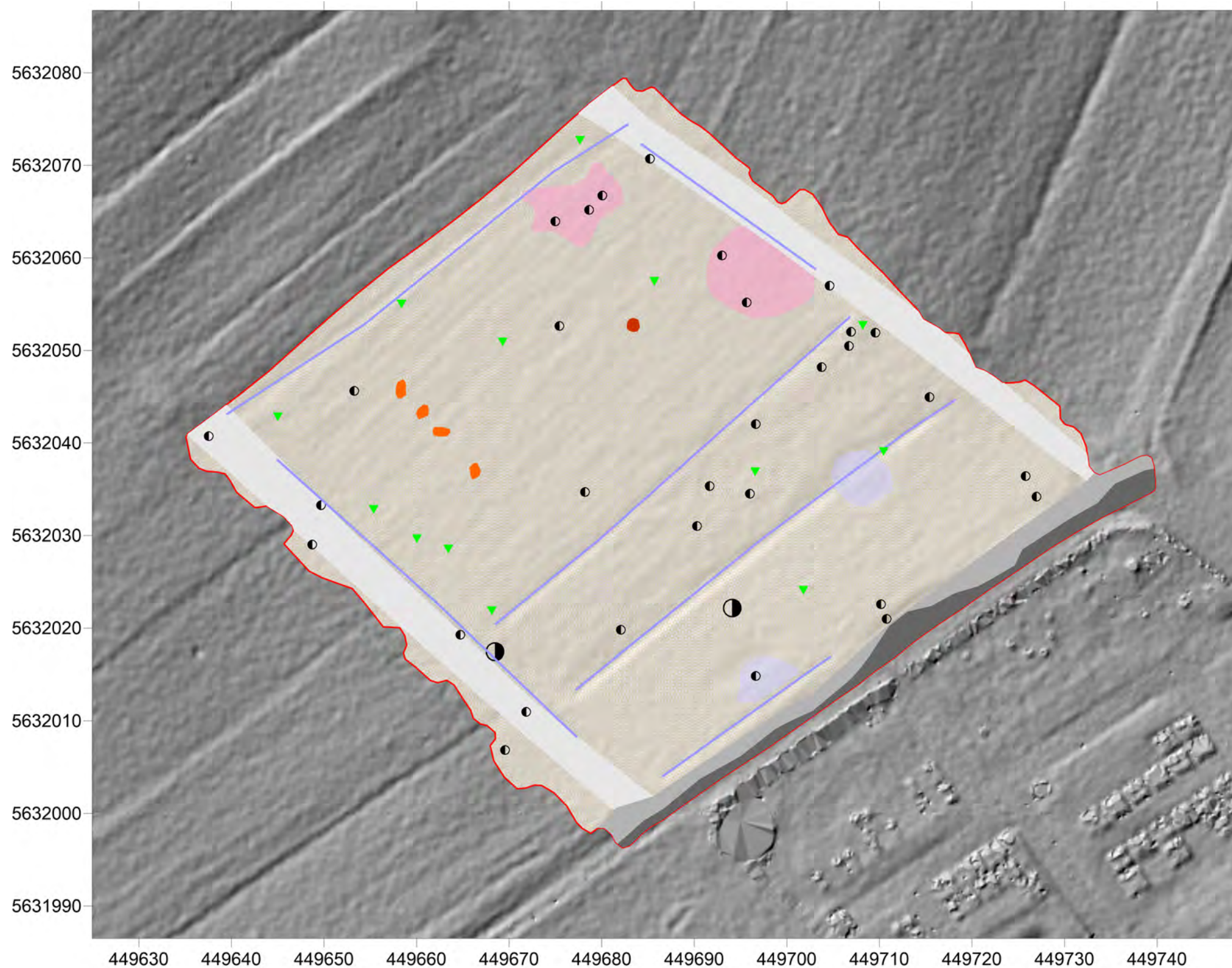
Projekt: Friedhofserweiterung Rittershausen, archäologisch- geophysikalische Prospektion		Auftraggeber: Gemeinde Dietzhöhlztal Bauabteilung - Liegenschaften, Hauptstr. 92, 35716 Dietzhöhlztal	
Lage: Flur 32, Flurstücke 192-197, Ortsteil Rittershausen, Gemeinde Dietzhöhlztal, Lahn-Dill-Kreis			
Plan: Graustufendarstellung der Magnetometerprospektion			
Bemerkungen: Flächenvorgabe, am 19.12.2025 zur Verfügung gestellt durch die Gemeinde Dietzhöhlztal, Bauabteilung - Liegenschaften			
Plangrundlage: Liegenschaften und DOP20, Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation, open data			
Messgerät und -raster: Sensys MX V3 (8 x FGM650/3-Sonden); Messung: cross- line 0,5 m, inline: 200 Hz mit variabler Geschwindigkeit, Abbildung: 0,1 m x 0,1 m (Rechts- x Hochwert, resampled)			
Koordinatensystem: UTM (32N)		Maßstab: 1:500	Erstellt am: 31.03.2026
 Posselt & Zickgraf Prospektionen		Posselt & Zickgraf Prospektionen, Inh. S. Zickgraf Friedrichsplatz 9 35037 Marburg +49 (0)6421 924614 www.pzp.de	
		EV 2026/0361 Abb. 3	



Untersuchungsfläche der
Magnetometerprospektion

nT Nanotesla

Projekt: Friedhofserweiterung Rittershausen, archäologisch- geophysikalische Prospektion	Auftraggeber: Gemeinde Dietzhölztal Bauabteilung - Liegenschaften, Hauptstr. 92, 35716 Dietzhölztal		
Lage: Flur 32, Flurstücke 192-197, Ortsteil Rittershausen, Gemeinde Dietzhölztal, Lahn-Dill-Kreis			
Plan: Graustufendarstellung der Magnetometerprospektion in unterschiedlichen Messwertbereichen			
Bemerkungen:			
Plangrundlage:			
Messgerät und -raster: Sensys MX V3 (8 x FGM650/3-Sonden); Messung: cross- line 0,5 m, inline: 200 Hz mit variabler Geschwindigkeit, Abbildung: 0,1 m x 0,1 m (Rechts- x Hochwert, resampled)			
Koordinatensystem: UTM (32N)		Maßstab: 1:750	Erstellt am: 31.03.2026
 Posselt & Zickgraf Prospektionen		Posselt & Zickgraf Prospektionen, Inh. S. Zickgraf	
		Friedrichsplatz 9 35037 Marburg +49 (0)6421 924614 www.pzp.de	
		EV 2026/0361 Abb. 4	



Untersuchungsfläche der Magnetometerprospektion

- mögliche archäologische Strukturen**
- positive Anomalie, wahrscheinlich archäologischer Befund (Grube), moderne oder geologische Ursache nicht völlig auszuschließen
 - Reihung positiver Anomalien, möglicherweise archäologischer Befund (Grabenrest oder Gruben), moderne oder geologische Ursache nicht völlig auszuschließen
 - kleine oder schwach ausgeprägte positive Anomalie, archäologischer Befund fraglich (Grube), moderne oder geologische Ursache ebenfalls denkbar

moderne Strukturen

- Bereich, in dem eine archäologische Bewertung nicht möglich ist, Störung durch Metallzaun
- Bereich, in dem eine archäologische Bewertung nicht oder nur ansatzweise möglich, Störung asphaltierten Weg und erweitertes Umfeld eines Metallzauns
- negatives Lineament, Endfurche, Graben oder Böschungskante

- Bereich erhöhter magnetischer Unruhe, in dem eine archäologische Bewertung nur eingeschränkt möglich ist, unbefestigter Feldweg
- starker Dipol, großes Metallobjekt
- Dipol, Metallobjekt (in Auswahl umgezeichnet)

geologische Strukturen

- Bereich erhöhter magnetischer Unruhe und leicht erhöhter Hintergrundwerte, möglicherweise moderne Ursache, geologischer oder archäologischer Hintergrund nicht völlig auszuschließen
- Bereich leicht verminderter Hintergrundwerte, möglicherweise Zusammenhang mit Wildschweinsuhle, archäologischer Hintergrund nicht völlig auszuschließen
- Bereich leicht erhöhter magnetischer Unruhe in dem insbesondere kleine und schwach ausgeprägte archäologische Strukturen nicht erkennbar sind

Projekt: Friedhofserweiterung Rittershausen, archäologisch- geophysikalische Prospektion	Auftraggeber: Gemeinde Dietzhölztal Bauabteilung - Liegenschaften, Hauptstr. 92, 35716 Dietzhölztal		
Lage: Flur 32, Flurstücke 192-197, Ortsteil Rittershausen, Gemeinde Dietzhölztal, Lahn-Dill-Kreis			
Plan: Interpretierende Umzeichnung der Magnetometerprospektion			
Bemerkungen: <			